

# Wir haben wohl was gegen Milliardäre

**Kretinskys steigt in den Stahlbereich ein, um - egal wie - Profit für die Aktionäre und den Vorstand zu machen. Wer ist der Typ überhaupt?**

Sein Ziel ist die Maximierung des Profits. Den Braunkohlebereich der LEAG hat er übernommen, bis 2038 soll volle Pulle Braunkohle gefördert und verbrannt werden. Bisher waren die Betreiber für die Renaturierung der Tagebaue verantwortlich. Er hat von Landes- und Bundesregierung die Genehmigung bekommen, für die Ewigkeitskosten zur Renaturierung der Tagebaue der LEAG die Entschädigungssumme auf 26.000 Euro zu begrenzen! Ein Witz angesichts der Umweltschäden, die mindestens 2,6

Milliarden Euro betragen. Da bleibt dann nur verbrannte Erde und dass alles den Steuerzahlern also uns aufgeladen wird.

Als wenn dieser Kerl einfach Geld gibt und dann wird alles gut. Der will die alten Anlagen weiterfahren, bis sie auseinander fliegen, dafür jahrelang den dreckigen Strom aus Kohleverbrennung liefern und dann eine Anlage nach der anderen schließen. Dafür erpresst er weiter Steuergelder. Auf diese Milliardäre können wir verzichten.

Entscheidend für uns ist der Kampf um jeden Arbeitsplatz. Das wird nicht über Verhandlungen gehen, da ziehen wir immer den Kürzeren. Die Bergleute haben 1997 mit ihrem

Streik die Schließung des Kohlebergbaus um 20 Jahre rausgeschoben und die Kohl Regierung war danach am Ende. Dieser Streik hat was geändert!

Mit Rheinhausen haben wir bewiesen, wie um jeden Arbeitsplatz gekämpft werden kann und wie wir Arbeiter in die Offensive kommen.

Im Kapitalismus ist natürlich nicht vorgesehen, dass wir Arbeiter uns durchsetzen. Warum denken wir immer nur in dem Rahmen? Fragen wir uns, was für eine Zukunft wir wollen. Diese kann nicht im Kapitalismus liegen.

Redaktion tkSE Duisburg  
Hamborn/Beeckerwerth 1

## Nur Lügen

Seit Monaten wird uns erzählt, dass tkSE nicht mehr Stahl verkaufen könnte. Der ganze Plan mit „grünem“ Stahl und ein Weg in die Zukunft, alles Geschwätz. Dem Vorstand geht's doch nur um Profit und nicht um sichere Arbeitsplätze oder eine saubere Umwelt. Die neue DRI-Anlage soll bis auf weiteres mit Erdgas betrieben werden. Die Hochöfen mit ihrem immensen CO<sub>2</sub> Ausstoß sollen noch bis 2045 laufen. Wenn das so läuft, sind die natürlichen Lebensgrundlagen so zerstört, dass die Menschheit nicht überleben kann. Für den Profit wird volle Pulle weiter

CO<sub>2</sub> rausgeblasen, und wir Arbeiter und die Umwelt bis aufs Letzte ausgequetscht.

Das ganze Lügengebäude mit Abschluss betriebsbedingter Kündigungen, aber harten Einschnitten, geht auf unsere Knochen.

Wir haben doch die Erfahrungen: Ohne wirklich zu kämpfen, schließen sie eine Bude nach der anderen. Erfolgreich sind wir nur wenn wir konsequent für unsere Zukunft kämpfen.

Im Kampf um Rheinhausen haben wir Autobahnen und das ganze Ruhrgebiet blockiert, 7 Tage selbständig

gestreikt. Das hat die Republik erschüttert und allen Arbeitern Mut gemacht, um ihre Interessen zu kämpfen und in die Offensive zu gehen. Rheinhausen 2.0 - das ist angesagt.

Lasst uns doch am Aktionstag nach Essen marschieren. Keine Tonne Stahl darf gemacht werden, bis die Pläne vom Tisch sind. Kampf um jeden Arbeitsplatz und eine wirkliche Umstellung der Stahlproduktion.

Redaktion tkSE Duisburg  
Hamborn/Beeckerwerth 1

## Wer sind unsere Verbündeten?

Die IG Metall argumentiert, „die Politik“ in Düsseldorf und Berlin wären unsere Verbündeten, weil sie die 2 Milliarden Euro Subvention nicht für Stellenabbau gegeben hätten. Dabei ist das Gegenteil der Fall! Die Regierungen sind Dienstleister für Monopole wie thyssenkrupp, tragen

also auch die Pläne mit, die Stahlproduktion von 11,5 auf 6 Millionen Tonnen im Jahr zu reduzieren. Was wollen wir denn mit einer Transfergesellschaft, die uns sanft in die Arbeitslosigkeit schickt? Wir brauchen eine Zukunft für die Jugend!

Einen gemeinsamen Kampf führen,

dass können wir mit den Kolleginnen bei Galeria-Kaufhof, die jetzt rausfliegen sollen, oder mit streikenden Stahlarbeitern von Acerinox in Los Barrios in Spanien!

Redaktion tkSE Duisburg  
Hamborn/Beeckerwerth 3

## Stahlkocher-Abo: Keine Ausgabe mehr verpassen!

Unsere Stahlkocher-Verteiler erreichen nicht alle Kollegen vor den Toren. Mit dem Abonnement wird euch jede Ausgabe gegen Spende nach Hause zugestellt.

Ich möchte:

- den Stahlkocher nach Hause geliefert bekommen
- \_\_\_ Euro für die Auslagen und den Stahlkocher spenden
- am Stahlkocher mitarbeiten / in Kontakt bleiben (vertraulich)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort) \_\_\_\_\_

Tel. / Mobil: \_\_\_\_\_

Bitte bei den Verteilern am Tor abgeben. Alles wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt.



# EXTRA

Extra 3, 20. Jahrg., 30.4.2024

Zeitung von Kollegen für Kollegen

Spendenpreis: 20 Cent

## Jetzt die richtige Sprache sprechen!

**Seit Monaten schmieden Lopez, Kretinsky und der Stahlvorstand ihre Pläne und wir sollten abwarten. Jetzt kommt die Katze Schritt für Schritt aus dem Sack!**

**Was als Belegschaftsinfo gedacht war, wird eine Protestversammlung.**

**Machen wir den 30. April zu einem Streik- und Aktionstag gegen die Konzernpläne, ihre Helfershelfer in Regierung und bürgerlichen Parteien.**

**Aber dafür müssen wir Arbeiter zu Wort kommen! Auch die Solidaritätsdelegationen!**

Vorstandsvorsitzender Lopez hat klar gesagt, dass er die Stahlproduktion auf 6 Millionen Tonnen reduzieren will. Das ganze Gerede von den 9,5 Millionen Tonnen sind doch bloß Nebelkerzen und ein erster Schritt. Das ist ein Generalangriff auf die Konzernbelegschaft. Die Stahlproduktion um 50 Prozent zu reduzieren bedeutet, dass weit über 10.000 Arbeitsplätze vernichtet werden.

### **Nicht mit uns!**

Wir Stahlarbeiter aus allen Standorten von thyssenkrupp Steel, HKM, Familien, Freunde und Organisationen kämpfen um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz! Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis 2026 und „Rote Linien“ bedeutet doch letztlich nur die Lopez-Pläne zu akzeptieren! Die Einhaltung von „roten Linien“ hat der Vorstand immer versprochen, aber nie gehalten.

Seit Jahren führen wir einen Abwehrkampf nach dem anderen. Dadurch haben wir tausende Arbeitsplätze verloren, erleben Arbeitsverdichtung, zunehmende Unfälle und gehen die Stahlstädte den Bach runter. **Schluss damit! Lopez**

**und Aufsichtsratschef Russwurm sollen sich warm anziehen.**

Lopez hat einen schmutzigen Deal mit dem „Investor“ Kretinsky ausgemacht. Dieser steigt mit 20 Prozent im Stahlbereich ein und soll bis Ende des Jahres 50 Prozent übernehmen. Den Auftrag eines neuen „Businessplan“ haben Lopez und Kretinsky zusammen vereinbart, damit Aktionäre und Vorstand Millionen abzocken. Kretinsky scheffelt Geld mit Produktion auf Kosten von Mensch und Natur, mit Industrieabwicklungen und Abzocke von Steuergeld! (siehe Seite 2)

**Wir brauchen Arbeitsplätze und Umweltschutz - das ist alternativlos! Statt kapitalistisches Krisenchaos machen wir unsere Rechnung auf! Greifen wir offensiv an und organisieren einen selbständigen Streik der Stahlarbeiter mit unseren Familien gegen die Vorstandspläne! Das ist die Sprache, die Lopez und Kretinsky verstehen!**

Auf die bürgerlichen Politiker wie Heil, Habeck oder Wüst zu hoffen, ist keine Alternative. Sie sind Dienstleister der Konzerne und nicht unsere Verbündeten. Die Bundesregierung

gibt Milliarden Euro an die Industrie und umgekehrt werden soziale Leistungen zusammen gestrichen. Das ist das Diktat der Monopole, damit sie Profite machen und Deutschland kriegstüchtig wird!

**Unsere Verbündeten** sind die Arbeiter in den anderen Betrieben, Branchen und Ländern. Die revolutionäre Arbeiterpartei MLPD wird mit ihren Betriebsgruppen und Know-How wie immer an unserer Seite sein. Die Stahlarbeiter in Spanien streiken seit Februar, das ist der richtige Weg!

**Jetzt ist die Belegschaft am Zug!**

Selbständig Initiative ergreifen - kein Stahl, Bramme oder Coil wird produziert und verladen, bis die Pläne vom Tisch sind! Kämpfen wie Rheinhausen!

Kundgebung auf der grünen Wiese ist gut - aber reicht das? Warum nicht Demonstrationen vor und nach der Kundgebung? Die Mittagschicht kann den Streik übernehmen. Den Weg nach Essen kennen wir, der geht über die A40!

**Kampf um jeden Arbeitsplatz - 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!**

**Selbständiger Streik - Kampf um jeden Arbeitsplatz!**

**Für ein vollständiges und allseitiges gesetzliches Streikrecht!**

**Vorwärts zur Arbeiteroffensive!**

Redaktion tkSE Duisburg  
Hamborn/Beeckerwerth 1